

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Muslimische Frauen für bessere Chancen am Arbeitsmarkt Vielfalt macht stark

Regensburg, 25. Oktober 2018. Weiblich, muslimisch, aktiv: In Regensburg machen sich Migrantinnen stark für bessere Chancen am Arbeitsmarkt. Ob im Handwerk, der Kinderbetreuung, Heil- oder Pflegeberufen, ob als Ingenieurinnen, Informatikerinnen, Sozialpädagoginnen oder Optikerinnen: „Wir haben Potenzial und den Willen, etwas zu bewirken“, heißt es in der Stellungnahme, die im Rahmen eines vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Frauenkurses erarbeitet wurde. Schwerpunkt des Kurses war das Thema „Rechtsschutz gegen Diskriminierung“. Gemeinsam mit der Referentin Aqilah Sandhu vom Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland e.V. verfassten die Teilnehmerinnen das Statement, in dem sie auch betonen: „Wir sind motiviert, lernfreudig und auf der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.“ Wir, das sind die Frauen des bei IN VIA angesiedelten „Kontakt-, Förderungs- und Integrationszentrums für außereuropäische Frauen und deren Familien“, kurz IN VIA KOFIZA genannt. Sie wünschen sich, dass ihre Fähigkeiten nicht länger ungenutzt bleiben und „unser Potenzial erkannt und wert geschätzt wird“.



©IN VIA Bayern/Josephine Bonduka

Qualifizierung & Ausbildung

Bessere Chancen für Ausbildungssuchende als im Vorjahr, aber 25.700 Bewerber/-innen gehen leer aus. Gleichzeitig hohe Anzahl unbesetzter Lehrstellen

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im Beratungsjahr 2017/2018 erstmals seit 1994 wieder höher als die Zahl der gemeldeten Ausbildungs Bewerber. Zeitgleich waren 24.500 Bewerber/-innen noch unversorgt, 800 mehr als vor einem Jahr. Damit blieben 5 Prozent der gemeldeten Bewerber/-innen ohne Ausbildungsstelle oder alternatives Angebot. Rund jede/r zweite gemeldete Bewerber/-in mündete in eine Berufsausbildung (49 Prozent) ein. 16 Prozent haben sich für einen weiteren (Berufs-)Schulbesuch, ein Praktikum oder ein Studium entschieden und 3 Prozent für eine geförderte Qualifizierung wie eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung.

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Ausbildungsmarkt/Ausbildungsmarkt-Nav.html>

Die Zahl unbesetzter Lehrstellen im Handwerk hat sich seit 2009 verdreifacht. In einigen Regionen und Berufen blieben 2017 bis zu 30 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt. Zum einen spielen die demografische Entwicklung und ein verstärkter Trend zum Hochschulstudium eine Rolle. Zum anderen steigt die Zahl der Studienberechtigten stetig, während deutlich weniger junge Menschen einen Hauptschulabschluss haben. Handwerksberufe müssen daher für Jugendliche mit höheren Schulabschlüssen attraktiver werden. Jungen Menschen geht es nicht nur darum, ob die Arbeit interessant ist und wieviel sie verdienen, sondern auch, dass sie mit ihrer Berufswahl in ihrem sozialen Umfeld punkten. Das Handwerk ist daher dringend gefordert, die Attraktivität von Ausbildungsberufen hervorzuheben. Dies sind Ergebnisse einer Befragung von rund 1.700 Schüler/-innen, die im aktuellen BIBB REPORT „Was eine Berufsausbildung im Handwerk attraktiv macht“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) aufgearbeitet sind.

Weitere Details finden Sie hier: www.bibb.de/bibbrepo

Integration junger volljähriger zugewanderter Menschen

Die schulische, berufliche und gesellschaftliche Integration junger Zugewandelter ist eine Herausforderung für Bund, Länder und Kommunen. Mit Blick auf die Zielgruppe Geflüchteter kommt die BA/BIBB-Migrationsstudie 2016 zu dem Ergebnis, dass individuelle Unterstützung sowie praktische Erfahrungen für einen gelingenden Übergang in eine berufliche Ausbildung von hoher Bedeutung seien. Eine noch höhere Bedeutung komme einer kontinuierlichen Sprachförderung zu. Gleichzeitig weist die Studie darauf hin, dass „Integration“ nicht mit der Aufnahme einer Ausbildung beendet sei. Über die besonderen Herausforderungen für junge Neuzugewanderte über 18 Jahren, derzeitige Unterstützungsmöglichkeiten und weitere Perspektiven informiert Sie die neue Ausgabe von jugendsozialarbeit aktuell. Mehr unter:

[http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/web.nsf/gfx/E0DBE1AA113B58AFC12583240033536D/\\$file/jsaaktuell17018.pdf](http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/web.nsf/gfx/E0DBE1AA113B58AFC12583240033536D/$file/jsaaktuell17018.pdf)

Bildung

Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey beauftragt Kommission

In ihrem Statement bekennen sich die Frauen klar zur „freiheitlichen Ordnung unseres Gemeinwesens, in der sich jede und jeder – so wie sie/er ist – mit seinen Fähigkeiten einbringen und teilhaben kann“. Gleichberechtigt teilhaben - genau das möchten die Unterzeichnerinnen auch: In der Gesellschaft wie im Berufsleben. Sie weisen darauf hin, dass laut verschiedener Studien „Vorurteile gegenüber muslimischen Frauen unbegründet sind, sobald ihnen die Chance gegeben wird, sich mit ihren Qualifikationen zu beweisen“.

Ihre Religiosität ist für die Frauen nicht nur ein selbstverständlicher Teil ihrer Identität, sondern „ein positiver, produktiver Faktor“. Als solcher sollte sie auch wahrgenommen werden und kein Grund zur Ausgrenzung sein: „Die Vielfalt religiösen Lebens soll sich auch in der Arbeitswelt widerspiegeln“, heißt es in der Stellungnahme, „dann werden wir als Gesellschaft insgesamt wirtschaftlich erfolgreich und stark sein“. Das würden die muslimischen Frauen gerne unter Beweis stellen: Stellenangebote und der Dialog mit Arbeitgeber/-innen sind daher willkommen.

Annette Bieber, IN VIA Bayern

IN VIA Berlin

Pressekonferenz: Veröffentlichung des Bundeskooperationskonzeptes „Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“

Am 18. Oktober 2018, dem Europäischen Tag gegen Menschenhandel, stellte Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey das Konzept für eine engere Zusammenarbeit im Kinderschutz zur Bekämpfung von Menschenhandel mit Minderjährigen in Deutschland vor. Das Bundeskooperationskonzept ist eine mit der Praxis entwickelte Handlungsorientierung für Kommunen und

zur Erstellung des 16. Kinder- und Jugendberichts

Das Thema des 16. Kinder- und Jugendberichts lautet „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“. Mit dem 16. Kinder- und Jugendbericht soll eine Grundlage geschaffen werden, um Institutionen und Konzepte der Demokratiebildung für die Altersgruppe der bis 27-Jährigen weiterentwickeln zu können. Dabei geht es um Bewährtes, aber auch um neue und attraktive Formen zur Vermittlung demokratischer Werte und Praktiken. Ziel ist es, junge Menschen bei ihrer politischen Selbstpositionierung zu unterstützen und ihre Entwicklung zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. In der Jugendberichtscommission ist das Fachwissen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen sowie von erfahrenen Persönlichkeiten aus der Praxis versammelt. Der Kommission gehören insgesamt 14 Sachverständige an. Der Bericht soll dem Bundesjugendministerium im Frühjahr 2020 übergeben werden. Mehr unter:

https://www.jugendhilfeportal.de/politik/kinder-und-jugendpolitik/artikel/16-kinder-und-jugendbericht-foerderung-demokratischer-bildung-im-kindes-und-jugendalter/?utm_campaign=&utm_medium=E-Mail&utm_source=Newsletter

Kultusministerkonferenz stellt Empfehlungen zu Demokratie und Menschenrechtsbildung in der Schule vor

Die Länder haben sich auf eine noch stärkere Verankerung der Demokratie- und Menschenrechtsbildung in Unterricht und Schulalltag verständigt. Die Kultusministerkonferenz reagiert mit der grundlegenden Überarbeitung ihrer Empfehlungen auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und aktuelle politische Herausforderungen. Dies sind ausgrenzende, menschenverachtende und antidemokratische Grundpositionen. „Zur Demokratiebildung gehört auch zu vermitteln, dass es einen nicht verhandelbaren Kernbestand unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung gibt. Dazu zählen die Menschenwürde und die Menschenrechte, die Grundrechte, Pluralismus, Gewaltenteilung, die Meinungsfreiheit oder eine unabhängige Justiz. Wir wollen mit unseren Empfehlungen auch einen Beitrag leisten, um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu festigen. Schule ist ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler Demokratie als ständige Gestaltungsaufgabe wahrnehmen und erleben können. Dazu gehört der Umgang mit Vielfalt genauso wie die Förderung von Empathie, Respekt, Achtung und Toleranz“, erklärte Helmut Holter, Präsident der Kultusministerkonferenz und Minister für Bildung, Jugend und Sport in Thüringen.

Mehr unter Empfehlung zur Demokratiebildung: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf und Empfehlung zur Menschenrechtserziehung:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Menschenrechtserziehung.pdf

Europa

Start der DCV Aktivitäten zur Europawahl durch #care4EU Workshop eingeleitet

Zum Auftakt der DCV-Aktivitäten zur Europawahl 2019 berieten am 10. Oktober 2018 in Köln die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der „Initiative für gesellschaftlichen Zusammenhalt“, Europa-Rereferentinnen und -Referenten und andere Interessierte verschiedene Aktionsideen, die lokal durch die Mitgliedsverbände durchgeführt werden können, um möglichst viele Caritas-nahe

Bundesländer.



© photothek.net

Gemeinsam mit Dr. Dorothea Czarnecki (rechts im Bild), stellvertretende Geschäftsleiterin der Kinderschutzorganisation ECPAT Deutschland e.V. und federführenden Autorin des Kooperationskonzeptes, Stephan Strehlow, Dezernatsleiter Menschenhandel des LKA Berlin und Barbara Erritt (links im Bild) von der Fachberatungsstelle IN VIA stellte die Ministerin die Handlungsorientierung für eine vernetzte Zusammenarbeit von u.a. Polizei, Bundeskriminalamt, Jugendämtern, Jugendhilfe, Fachberatungsstellen und Kinderschutzambulanzen vor. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD) will verstärkt gegen den Menschenhandel mit Minderjährigen in Deutschland vorgehen. Kinder würden häufig nicht als Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel erkannt, so Giffey bei der Vorstellung eines neuen Schutzkonzepts. Dieses soll dabei helfen, Institutionen und Fachkräfte zu vernetzen und Formen von Menschenhandel und Kindesausbeutung besser zu erkennen.

Laut Statistik des Bundeskriminalamts waren im vergangenen Jahr 171 Minderjährige Opfer von Menschenhandel. Dabei ging es vor allem um sexuelle Ausbeutung. Die Behörden gehen jedoch von einer viel höheren Dunkelziffer aus. Menschenhandel werde in der öffentlichen Wahrnehmung meist mit einem Grenzübertritt verbunden, erklärte die Bundesfamilienministerin. Das Thema betreffe aber auch Mäd-

chen zum Urnengang am 26. Mai 2019 zu motivieren. Als Ergebnis wird der DCV im Dezember 2018 eine Ideensammlung herausgeben. Die DCV-Koordinatoren zur Europawahl Hannah Beck (hannah.beck@caritas.de) und Martin Lichte (martin.lichte@caritas.de) freuen sich über Ihre Informationen zu weiteren geplanten Aktionen und nehmen diese gerne in die Ideensammlung auf. Alle sind eingeladen auf Twitter den Hashtag #care4EU für geeignete Social-Media-Posts zur Europawahl zu nutzen.

AGJ: Europäische Jugendpolitik in einem sozialen Europa. Entwicklungsperspektiven von Jugendpolitik in Europa in Zeiten politischen Wandels

Mit Blick auf die aktuelle Debatte um die Zukunft der Europäischen Union bezieht das Papier klar Stellung für eine starke europäische Jugendpolitik in einem sozialen Europa. Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) unterstreicht die Verantwortung sowohl von Politik und Verwaltung als auch von Zivilgesellschaft für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des europäischen Projekts. Zugleich nimmt das Papier die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe selbst in den Blick und fordert Träger und Fachkräfte auf, sich sehr viel offensiver in den europapolitischen Diskurs zu begeben und sich für die europäische Idee einzusetzen.

Migration & Flucht

FEMPowerment - Geflüchtete Frauen in Deutschland stärken

In der Expertise „FEMPowerment - Geflüchtete Frauen in Deutschland stärken“ werden Projekte vorgestellt, die geflüchtete Frauen dabei unterstützen sollen, in Europa eine Heimat zu finden. Zusätzlich wird in ihr auf Angebote des zivilgesellschaftlichen Engagements hingewiesen. Die Expertise ist eingestellt unter <https://www.bmfsfj.de/blob/129754/630babbd1ba33da39f69380f88318f73/phineo-expertise-fempowerment-data.pdf>

Geflüchtete Männer in Deutschland - Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen

Bis weit in die Mitte der Gesellschaft gibt es Ressentiments gegen geflüchtete Männer. Für eine erfolgreiche Arbeit mit männlichen Geflüchteten ist es sinnvoll, den geschlechterbewussten Blick zu schärfen, und einen vorurteilsfreien und empathischen Blick auf diese Gruppe zu eröffnen. Die Studie „Geflüchtete Männer in Deutschland - Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen“, die vom Christlichen Jugendwerk Deutschlands erstellt wurde, enthält Empfehlungen für die künftige Ausrichtung von Hilfsangeboten und Projekten für – insbesondere männliche – Geflüchtete. Sie ist abrufbar unter: https://movemen.org/de/wp-content/uploads/sites/2/2018/10/Langfassung_FINAL.pdf

EMN-Glossar aktualisiert

Das Glossar des Europäischen Migrationsnetzwerks (EMN) stellt Definitionen für Begriffe aus den Bereichen Asyl und Migration zur Verfügung. Die aktualisierten Versionen stehen jetzt auf Englisch und Deutsch zur Verfügung unter: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EMN/Glossary/emn-glossary2.html?nn=6144894>

Fünfte Ausgabe der „Fluchtpunkte“ zur Altersbestimmung bei unbegleiteten minderjährigen Schutzsuchenden

Die „Gesetzliche Regelung zur Bestimmung des Alters bei unbegleiteten min-

chen und Jungen in Deutschland. Giffey sprach von «moderner Sklaverei», der etwas entgegenzusetzen sei. «Wir müssen besser organisiert sein als die organisierte Kriminalität», sagte die Ministerin.

IN VIA Köln

Rettungspaket für den Offenen Ganztag. Freie Wohlfahrtspflege NRW startet Online-Petition (bis zum 30.11.2018). Wir machen mit!

Seit vielen Jahren fordert die Freie Wohlfahrtspflege eine gesetzliche Lösung verbunden mit einer verbesserten Finanzierung für den Offenen Ganztag durch das Land NRW ein. Im Rahmen der Landtagswahl 2017 wurde auf die schwierige Situation in den Grundschulen in NRW aufmerksam gemacht. Die Forderung lautete: „Gute OGS darf keine Glücksache sein!“. Ein Jahr später startet die Freie Wohlfahrtspflege nun eine Online-Petition – denn kaum etwas hat sich verbessert.

Jetzt heißt das Motto: „Wir bleiben dran! Wir fordern ein Rettungspaket für den Offenen Ganztag!“ Es hat leichte Verbesserungen der Landesfinanzierung für den Offenen Ganztag gegeben, aber das reicht bei Weitem nicht. Wir brauchen Substanz und Nachhaltigkeit – und das jetzt. Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz für jedes Kind. Wir brauchen eine auskömmliche Finanzierung und damit letztlich ein Landesgesetz, das eine gute OGS für alle sicherstellt“, so der Sprecher der Kölner Liga, Peter Krücker.

Die Offenen Ganztagschulen tragen dazu bei, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Die Träger der freien Jugendhilfe stellen in rund 150 Kölner Grundschulen für rund 29.000 Kinder die Ganztagsangebote für Schülerinnen und Schüler sicher und sind damit ein verlässlicher Partner für Kinder, Eltern und Schule. Davon sind rund

derjährigen Schutzsuchenden“ ist Thema der fünften Ausgabe der Publikationsreihe „Fluchtpunkte“ des Deutschen Caritasverbands (DCV). Darin werden geltende Zuständigkeiten, Verfahren und Methoden der Altersbestimmung beschrieben und bewertet. Mit seiner Stellungnahme möchte der DCV zu einer faktenorientierten Debatte beitragen und betont, dass die Altersfeststellung vor allem dazu dient, Schutzbedürftigkeit zu erkennen. Die Publikation ist online unter www.caritas.de/fluchtpunkte verfügbar. Gedruckte Exemplare können kostenlos bestellt werden bei Raphaela.Voelkle@caritas.de.

Arbeitshilfe zur Übernahme der Kosten für die Passbeschaffung

Wenn Leistungsberechtigte nach SGB II von den Behörden dazu verpflichtet werden, ihren ausländischen Reisepass zu beschaffen oder zu verlängern, stellt sich die Frage der Kostenübernahme. Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA) hat eine Arbeitshilfe zu diesem Thema veröffentlicht. Darin wird die Problematik detailliert erläutert und vier Möglichkeiten aufgezeigt, wie beim Jobcenter oder Sozialamt die Übernahme der teilweise extrem hohen Kosten bzw. die Gewährung eines Darlehens beantragt werden kann.

Die Arbeitshilfe steht zum Download bereit unter: https://fluechtlingsrat-bw.de/files/Dateien/Dokumente/INFOS%20-%20Sozialleistungen/2018-09-20%20Passbeschaffungskosten.doc.pdf?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=05-11-2018+November+Newsletter&utm_content=Mailing_11085773

Neue Studie zur Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten

Die INBAS-Sozialforschung GmbH hat eine vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Studie vorgelegt, die die Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten beleuchtet. Die Studie stellt Best Practice Beispiele vor, nennt Verbesserungsbedarfe und gibt Handlungsempfehlungen. Während die hauptamtlichen Koordinierungs- und Unterstützungsstrukturen für Ehrenamtliche insgesamt positiv bewertet werden, stellt die Studie fest, dass Enttäuschungen über mangelnde Unterstützung sowie fehlende Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements verbreitet sind. Besonders kritisch erweist sich der Studie zufolge der Kontakt zu Hauptamtlichen in Ämtern und Behörden. Download der Studie unter: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/20181023-am-kooperation-haupt-ehrenamt.html>

Bahnhofsmission

Bahnhofsmission: Starke Marke – chronisch unterfinanziert

Auf der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Bahnhofsmissionen (BAG KBM) am 06.12.2018 in Fulda sind die Träger und Diözesanbeauftragten der katholischen Bahnhofsmissionen eingeladen, neue Zugänge und Ideen zur alten Frage der Finanzierung der Bahnhofsmissionsarbeit zu entwickeln: Wie können die Potenziale der Bahnhofsmissionen besser genutzt werden? Was könnte Menschen, Organisationen, Unternehmen u.a. motivieren, in Bahnhofsmissionen zu investieren? Als Experte steht Prof. Dr. Frank Dieckbreder von der Fachhochschule für Diakonie in Bielefeld zur Verfügung. Dieckbreder ist Mitherausgeber des Buches „Das Konzept Sozialraum: Vielfalt, Verschiedenheit und Begegnung. Soziale Arbeit lernen am

95 % der Träger der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen.

Die Finanzierung des Offenen Ganztags ist kompliziert und variiert von Kommune zu Kommune. Das Land gibt aktuell durchschnittlich 812 Euro pro Kind und Schuljahr, die Kommunen einen Pflichtbeitrag von derzeit etwa 461 Euro pro Kind/Schuljahr, in Köln darüber hinaus einen freiwilligen Anteil von rund 471 Euro pro Kind/Schuljahr! Gebraucht würden aber 3.250 Euro pro Platz, so Berechnungen der Freien Wohlfahrtspflege NRW, um eine verlässliche und qualitätsvolle Betreuung und Bildung für die Primarkinder zu gewährleisten. Denn Kinder in der Offenen Ganztagschule verdienen gut ausgebildete Fachkräfte, angemessene Gruppengrößen und adäquate Räume. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen verlässliche Arbeitsbedingungen, zu denen auch eine angemessene und attraktive Vergütung zählt. Eltern wiederum benötigen tragfähige und verbindliche Rahmenbedingungen, um Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Liga NRW und Kölner Liga rufen Eltern, Träger und interessierte Bürger/-innen dazu auf, die Online Petition: <https://www.openpetition.de/petition/online/wir-fordern-einrettungspaket-fuer-den-offenen-ganztags-nach-bis-30-november-aktiv-zu-unterstuetzen>.



IMPRESSUM:
IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 27.11.2018

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de

Beispiel der „Bahnhofsmission“, Göttingen 2016.

Am Nachmittag wird die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand der BAG KBM wählen. Der Vorstand der BAG KBM vertritt IN VIA Deutschland e.V. in der Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmissionen in Deutschland (KKBM). Die Anmeldung zur Mitgliederversammlung ist noch bis zum 23.11.2018 per Mail an claudia.nie@bahnhofsmission.de möglich. Die Stimmrechte können auch übertragen werden.

Literatur- & Webtipps

Berufsorientierung für Flüchtlinge (BOF)

Was erleben die Teilnehmenden im Programm Berufsorientierung für Flüchtlinge – BOF? Das Video begleitet eine Gruppe junger Geflüchteter, die bei der Kreishandwerkerschaft Hersfeld-Rotenburg im Frühjahr und Sommer 2018 am Programm teilgenommen hat. (Quelle: BIBB)

<https://www.berufsorientierungsprogramm.de/angebote-fuer-fluechtlinge/de/video-berufsorientierung-fuer-fluechtlinge-2240.html>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Eingruppierung nach AVR Caritas, 30.01. – 31.01.2019, www.invia-akademie.de
- Veränderungsprozesse begleiten – in Sekretariat und Verwaltung, 14.02. – 15.02.2019, www.invia-akademie.de

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Die Eingliederungshilfe nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG), 16.01. – 18.01.2019 in Freiburg
- Systemisch lösungsorientierte Beratung, 3. Kurs in acht Abschnitten mit regionalen Supervisionsgruppen, Einführungstage 28.01. – 29.01.2019 in Freiburg

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter:

www.invia-akademie.de.